

Norwegen 2024

Ich wollte schon immer nach der Schule ins Ausland, das ging aufgrund von Corona leider nicht. Frau Albers machte mich beim Coaching in der Schule darauf aufmerksam, dass die Schule Auslandsaufenthalte mit Erasmus anbietet. Mir war klar, dass ich die Chance auf jeden Fall nutzen möchte. Ich hielt Absprache mit der Schule und dem Betrieb.

Am 03.03.2024 ging es dann ab Hamburg mit dem Flieger los. Die Aufregung war groß aber auch die Angst, weil man niemanden kannte und die Sprache nicht beherrschte. Wir fuhren mit dem Zug von Oslo nach Lillehammer wo Arnstein, der Lehrer, uns abholte, uns alles erklärte und zur Unterkunft brachte. Als wir ankamen, wurden wir von zwei weiteren Schülern aus Oldenburg mit Essen empfangen. Wir hatten eine Unterkunft mit eigener Küche, Badezimmer und Gemeinschaftsraum die wir uns zu dritt geteilt haben. Es gab noch weitere Apartments wo die anderen drei untergebracht waren. Die Stimmung unter uns war auf Anhieb gut, insbesondere zwischen Julia und mir, mit der ich mir auch für die nächsten 3 Wochen ein Zimmer teilte. Wir entwickelten eine echt gute Freundschaft und es war toll jemanden zu haben mit dem man all die schönen Erinnerungen und Momente teilen konnte. Abends kochten wir immer zusammen, gingen dafür einkaufen und spielten Karten. Oft Mau-Mau oder Schwimmen, wir erfanden auch neue Spielregeln (das ein oder andere Bier haben wir auch probiert, obwohl der Alkohol wesentlich teurer als in Deutschland ist).

Gearbeitet habe ich bei Europris, eine Art Zimmermann Sonderposten hier in Deutschland, ich ging unvoreingenommen dorthin was letztendlich auch gut war denn die Aufgaben waren anders als in Deutschland. Mir wurde alles gezeigt und ausführlich erklärt, ich habe mit oft mit meiner Chefin Bodil unterhalten und über die verschiedenen Kulturen ausgetauscht. Ich packte Ware aus, füllte die Regale auf und baute die Borden in die Regale je nach Plan ein.



In der Freizeit unternahmen wir so viel wie möglich, manche Tage machten wir auch etwas Entspanntes, gingen Spazieren oder fragten uns, was wir abends kochen könnten. Das Beste war, als Julia und ich mit den Schlittenhunden gefahren sind, unter anderem waren wir auch im Museumsdorf Maihaugen und im Olympiamuseum, was auch sehr interessant war, da jeglicher (Winter) Sport in Lillehammer eine große Bedeutung hat (Olympische Spiele 1994). Wir sind 2mal Rodeln gewesen, haben uns das Ski Springen angeschaut

und waren beim Activity Day der Schule dabei, wo wir Cross Country Ski versucht haben (witzig, weil man lustig und langsam hinfällt es aber auch sehr anstrengend ist) danach gab es Barbecue - was unsere Laune ziemlich verbessert hat!

Insgesamt haben einem die Menschen in Norwegen ein sicheres Gefühl gegeben, ich habe mich immer wohl gefühlt, es wurde einem alles erklärt und jeder reagierte verständnisvoll, wenn man Fragen hatte. Alle waren sehr gelassen (woran ich mich am Anfang sehr gewöhnen musste). Dennoch war es ein tolles Gefühl dort für 3 Wochen zu sein, ich fühlte sich wie zuhause, als wäre man ein Teil von Lillehammer. Den letzten Tag vor dem Abflug haben wir in Oslo verbracht.

Ich für mich kann also wirklich jedem empfehlen einen Auslandsaufenthalt zu machen, ich habe noch nie so viel in kurzer Zeit gelacht, mit Menschen, die ich eigentlich nicht kannte. Wenn man die Chance nutzt, kann man viele tolle Leute kennenlernen und obwohl ich am Anfang Angst davor hatte mich nur auf Englisch zu verständigen, bin ich sehr gut klargekommen.

Kleiner Tipp: wenn ihr mal in Norwegen seid, unbedingt warme Socken einpacken ;) Und das Rodeln nicht vergessen.

